



# DER ROTE OSTEN IN STUTTGART

SPD Stuttgart-Ost

Das Stadtteilmagazin der SPD Stuttgart-Ost | 2013 Ausgabe 12

## SCHULENTWICKLUNG IN STUTTGART-OST

Vor dem Hintergrund veränderter Schülerzahlen an den Hauptschulen und Gymnasien hat die Stadtverwaltung den sogenannten „Schulentwicklungsplan 2009 – 2020“ erarbeiten lassen. Seit Mitte 2011 liegt dieser Plan vor. Er berücksichtigt dabei nicht neue pädagogische Konzepte, sondern betrachtet ausschließlich die Räumlichkeiten in Abhängigkeit zur Schülerzahl. Diese Sichtweise hat für den Osten die Folge, dass die Grundschule Ostheim und die Raichberg-Realschule geschlossen werden könnten. „Sollte man aber nicht erst mal festlegen, welche pädagogische Konzepte an den Schulen verwirklicht werden sollen, anstatt Schließungsvorschläge zu unterbreiten?“ fragt Bezirksbeirätin Gabriele Heller Pawlicki.

Der Schulausschuss Ost hat deshalb auf Initiative der SPD in mehreren Veranstaltungen versucht, Schüler, Rektoren, Lehrkräfte und soziale Einrichtungen, in diesen Prozess mit einzubeziehen. Die Folge aus den Gesprächen: Der Schulausschuss und die Beteiligten lehnen den Vorschlag der Stadtverwaltung

fast in Gänze ab. Vielmehr forderte er u.a. eine Gemeinschaftsschule am Schulzentrum Ostheim und den Erhalt der Raichberg-Realschule. Der Bezirksbeirat Ost folgte diesem Vorgehen einstimmig. „Wenn man zu dem Ergebnis kommt, dass wir am Schulzentrum Ostheim eine Gemeinschaftsschule wollen, dann macht es keinen Sinn die Grundschule zu schließen.“ erklärt Gabriele Heller-Pawlicki, die auch die Vorsitzende des Schulausschusses ist.

Für die SPD stellen sich deshalb die Fragen, ob das Schulleben nur durch die Nutzung von Räumen geprägt sein soll oder ob es nicht viel wichtiger ist, Pläne für pädagogische Konzepte, wie längeres gemeinsames Lernen, Ganztagesbetreuung, Inklusion oder individuelle Förderung zu entwickeln? Die SPD-Ost spricht sich, wie die Mehrheit im Gemeinderat, für die neuen pädagogischen Konzepte aus. „Mit Frau Eisenmann scheinen wir aber noch eine Bürgermeisterin zu haben, die nur mit alten Bildungskonzepten und dem dafür notwendigen Raumbedarf denkt“,

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe MitbewohnerInnen aus dem Stuttgarter Osten,

im Stadtbezirk passiert zurzeit unheimlich viel: Einige Schulen stehen aufgrund neuer bildungspolitischer Konzepte vor ganz neuen Aufgaben, andere Standorte aber auch vor einer Schließung. Im Raitelsberg soll das Stadtteilzentrum weiterentwickelt werden. Auch im Verkehrsbereich ist einiges geschehen - die Stadtplaner bezeichnen unseren Stadtbezirk mittlerweile als „Pilotbezirk für Verkehrsberuhigung“. Außerdem erleben viele von Ihnen die Mietpreissteigerungen hautnah. Das sind alles Themen, die wir als SPD im Osten aufgreifen und durch unsere VertreterInnen im Bezirksbeirat und Gemeinderat einbringen. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen über unsere Arbeit vor Ort berichten.

In einem weiteren Artikel stellen wir Ihnen unseren Gaisburger Genossen Nicolas Schäfstoß vor. Er kandidiert in unserem Wahlkreis „Stuttgart II“ für den Bundestag. Ich persönlich freue mich sehr über seine Kandidatur. Am besten, Sie lernen ihn mal selbst kennen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und verbleibe

mit herzlichen Grüßen

Daniel Campolieti  
Vorsitzender SPD Stuttgart-Ost



# NEUES AUS DEM ROTEN

## FORTSETZUNG: SCHULENTWICKLUNG IN STUTTGART-OST

so Daniel Campolieti, Vorsitzender der SPD Stuttgart-Ost. „Dies erkennt man deutlich in den Vorschlägen der Stadtverwaltung. Wir müssen die Schulen endlich auch mit Fokus auf die neuen Bildungskonzepte weiterentwickeln.“

Im November 2012 folgte dann der nächste Paukenschlag. Bürgermeister in Eisenmann (CDU) und die Verwaltung schlugen vor, 18 Werkreal- bzw. Hauptschulen in ganz Stuttgart zu schließen. Damit wird erneut einem gemeinsamen Prozess vorweggegriffen. Für den Stuttgarter Osten bedeutet dies die sukzessive Schließung der Ameisenberg- und Raitelsberg-Schule.

Trotz aller Zähigkeit in diesem Prozess gibt es auch einen Erfolg zu melden.

Der Bezirksbeirat hat 2011 beschlossen, dass an einem Gymnasium im Stadtbezirk ein G9 Zug eingerichtet werden soll. Seit diesem Schuljahr hat das Zeppelin Gymnasium als einziges Gymnasium in Stuttgart diesen Zug. Die Anmeldezahlen sprechen für sich, das Angebot wird rege genutzt. Hartnäckigkeit zahlt sich also aus. „Nach diesem Motto werden wir auch weiterhin verfahren und dann hoffentlich eine sinnvolle Schulentwicklung im Stadtbezirk bekommen.“ stellt Gabriele Heller-Pawlicki klar und fordert die Eltern in Stuttgart-Ost auf: „Beteiligen Sie sich aktiv bei der Weiterentwicklung ihrer Schulen. Falls Sie Unterstützung brauchen kommen sie bitte auf uns zu.“ Ein Kontaktformular ist auf der Homepage [www.spd-stuttgart-ost.de](http://www.spd-stuttgart-ost.de) zu finden.

### **POLITISCHER ASCHERMITTWOCH**

**Rednerin:  
Leni Breymaier  
ver.di - Landesvorsitzende**

13. Februar 2013  
19:00 Uhr

Theater Friedenau  
Rotenbergstraße 127  
70190 Stuttgart

Sie sind herzlich eingeladen.


Im Rahmenprogramm spielt  
der Musikverein Gaisburg.

## DIE SPD STUTTGART ZIEHT MIT NICOLAS SCHÄFSTOß IN DEN BUNDESTAGSWAHLKAMPF

Die SPD Stuttgart hat im Dezember 2012 ihre Bundestagskandidaten aufgestellt. Im Wahlkreis Stuttgart II wird Nicolas Schäfstoß für die SPD ins Rennen gehen. Er wurde im Waldaupark mit großer Mehrheit von den Delegierten nominiert. Der 30-Jährige Referent beim Statistischen Landesamt, Personalrat (ver.di) und Diplom-Geograph erhielt 79 Ja- und 8 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen. „Stuttgart II direkt!“ ist das Ziel. Die schwarzgelbe Bundesregierung sei unsolidarisch, unsozial und gehöre abgewählt.

In seiner Bewerbungsrede spricht er den Wert der Arbeit an. Zusammenhalt, sei keine Selbstverständlichkeit. Zwar würden die deutschen Wirtschafts- und Arbeitsmarktzahlen

das Bild eines Schlaraffenlandes zeichnen. „Viele Menschen spüren aber, dass etwas aus dem Lot geraten ist. Dass Einkommen und Vermögen immer weiter auseinander klaffen.“ Acht Millionen, also ein Viertel der abhängig Beschäftigten, arbeiten zu Niedriglöhnen, in befristeten Arbeitsverhältnissen, außerhalb von Tarifverträgen, in Leiharbeit und Minijobs. 6 Mio. Menschen würden von einem Mindestlohn von 8,50 € profitieren. „Aber Schwarz-Gelb tut nichts gegen die Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts auf dem Arbeitsmarkt.“ Schäfstoß betont wie wichtig es sei, gemeinsam mit den Gewerkschaften einen gesetzlichen Mindestlohn durchzusetzen, die Leiharbeit zurückzudrängen und anständige Löhne zu erstreiten. „Es geht darum, endlich gleichen Lohn für gleiche Arbeit und vor allem auch gleichen Lohn für Frauen und Männer durchzusetzen!“ Die Überwindung eines gespaltenen Arbeitsmarkts, sei die Voraussetzung für echten Zusammenhalt in dieser Gesellschaft. Das muss das Ziel sein.



# STUTTGARTER OSTEN

## TEMPO 30 VOR SCHULEN UND EINRICHTUNGEN FÜR KINDER

von Daniel Campolieti

Bereits vor über 2 Jahren hat die SPD Stuttgart-Ost die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, Ihre Ideen für Verkehrsreduzierung und Beruhigung zu nennen. Dabei wurden zahlreiche Vorschläge gemacht, die in einem großen Antrag von der SPD-Fraktion in den Bezirksbeirat Stuttgart-Ost eingebracht wurden. Dabei scheiterte die SPD-Fraktion zuerst an den Stimmen der GRÜNEN und CDU, ein abgewandelter kleinerer Antrag fand im April 2011 eine Mehrheit. Folgender Grundsatz wurde be-

schlossen: Verkehrslärm minimieren, Verkehrsgeschwindigkeit reduzieren und Verkehrsfluss optimieren. Der Pilotbezirk Stuttgart-Ost zur Verkehrsberuhigung wurde „geboren“.

Ein Jahr später hat die SPD-Fraktion aus dem großen Antragsbündel erneut weitere konkrete Vorschläge aufgegriffen und als nächstes Paket in den Bezirksbeirat eingebracht. So stimmte der Bezirksbeirat auch hier mehrheitlich zu, dass Straßenabschnitte, die direkt an Schulen

oder Einrichtungen für Kinder angrenzen, im besonderen Fokus der Verkehrssicherheit stehen. Deshalb soll bei diesen Straßenabschnitten eine Geschwindigkeitsbegrenzung von Tempo 30 gelten. Damit wird die Verkehrssicherheit merklich erhöht und der Beschluss ist ein toller Erfolg für die Verkehrssicherheit der Kinder im Stadtbezirk. Nun gilt es, den Beschluss umzusetzen. Deshalb wurde die Stadtverwaltung aufgefordert, die Geschwindigkeitsbegrenzung zeitnah umzusetzen.

## ZUKUNFT RAITELSBERG

von Jörg Trüdinger

Wohnungsknappheit und Mangel an bezahlbarem Wohnraum sind ein für Stuttgart geradezu typisches Phänomen seit weit über hundert Jahren. Trotz des verlorenen Kriegs, der Hyperinflation und ständiger Wirtschaftskrisen errichteten die Stadt Stuttgart und die gemeinnützigen Baugenossenschaften zwischen 1920 und 1932 5.500 Wohnungen. Als Folge eines Beschlusses des Gemeinderats aus dem Jahre 1925, der vorsah, jährlich 1.000 Sozialwohnungen zu bauen, wurde zwischen 1926 und 1928 die Raitelsbergsiedlung mit über 800 Wohneinheiten erstellt. Die architektonisch äußerst gelungene Siedlung, auf einem Bergrücken über dem Neckar gelegen, gehört heute der städtischen Wohnbaugesellschaft SWSG. Der nach diversen Umbauten auf etwas mehr als 700 Wohneinheiten geschrumpfte Bestand wird auch nach 80 Jahren noch nur an sozial bedürftige Menschen vermietet.

In den letzten Jahren hat sich allerdings gezeigt, dass die soziale Struktur der Mieter im Raitelsberg zu Problemen führt. So fehlt mittlerweile die Kaufkraft, dass sich neben dem Bäcker ein zweites Geschäft halten kann, um die Anwohner zumindest mit den wichtigsten Dingen zu versorgen. Immer wieder gab es auch Probleme mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, von denen sich ältere Anwohner bedrängt fühlten. Durch die unge-

wöhnlich hohe Fluktuation an Bewohnern können sich auch kaum gefestigte soziale Strukturen entwickeln und Vereine haben es äußerst schwer Fuß zu fassen.

### Bewohnerzentrum aufbauen

Die SPD Stuttgart-Ost hat sich deshalb in den vergangenen Jahren ganz besonders mit den Raitelsberger Themen auseinandergesetzt, um dort Verbesserungen für die Anwohner zu erzielen. Mit verschiedenen Anträgen im Bezirksbeirat ist die SPD aktiv geworden. Für das Jahr 2013 sind wir optimistisch, dass ein Durchbruch für den Raitelsberg erreicht werden kann.

Gemeinsam mit dem Jugendamt und dem Sozialamt der Stadt Stuttgart, der SWSG und den Kirchen wurde ein Plan entwickelt, im Raitelsberg in enger Abstimmung mit den Anwohnern ein Bewohnerzentrum aufzubauen. Dieses Bewohnerzentrum soll als Anlaufstelle für alle Menschen im Raitelsberg dienen. Dort könnten u.a. Veranstaltungen für Jung und Alt stattfinden. Das könnte von Bastelvormittagen und Gedächtnistraining bis zu Tischtennisturnieren oder Spieleabenden reichen. Wenn alles gut läuft, wird das Zentrum als ein Baustein zur Entwicklung des Raitelsberg vom Gemeinderat im Jahre 2013 genehmigt und kann dann ab 2014 verwirklicht werden.



# GEMEINDERAT

## DIE SPD-GEMEINDERATSFRAKTION FÜR STUTTGART-OST

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Stuttgart ist eine attraktive und lebenswerte Stadt. Dies gilt insbesondere auch für unseren Stadtbezirk Ost. Kein Wunder also, dass die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt wieder zugenommen hat. Das freut uns, bedeutet aber auch, dass es für viele Menschen immer schwieriger wird, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Aber auch der Wunsch nach größeren Wohnungen und Häusern, der Wunsch nach räumlicher Nähe zum Arbeitsplatz – gerade von jungen Familien – und das Ziel junger Leute, nach der Ausbildung in der Stadt zu bleiben, machen den Wohnungsmarkt äußerst schwierig.

Insbesondere Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen – denken wir beispielsweise an ErzieherInnen, Krankenschwestern bzw. Pfleger, VerkäuferInnen, Alleinerziehende, Polizisten – haben es schwer, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das zeigt auch die Bürgerumfrage 2011. Trotz hoher Zufriedenheit mit dem Leben in Stuttgart sind die größten Probleme zu hohe Mieten (Platz 1) und ein mangelhaftes Wohnungsangebot (Platz 5). Das wollen wir ändern und haben per Antrag gefordert:

Die Landeshauptstadt Stuttgart muss sofort eine Wohnungsbauoffensive für die nächsten 10 Jahre starten. Dabei ist Wohnungsbau nicht nur auf die Frage des sozialen bzw. geförderten Wohnungsbaus zu verengen, sondern Wohnungsbau muss zur umfassenden Aufgabe der Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit Wohnraum werden.

Voraussetzung für den dringend benötigten Wohnungsneubau ist zum einen die zügige Bereitstellung geeigneter Flächen im gesamten Stadtgebiet. Obwohl das nicht einfach ist, halten wir an der Innenentwicklung fest. Deshalb muss in Stuttgart endlich eine Bodenvorratspolitik praktiziert werden. Das heißt: Grundstücke zur Bevorratung für den Wohnungsbau

sind zu erwerben. Zum anderen ist eine mittelfristige Wohnbauplanung unverzichtbar. Ein Wohnungsbauprogramm muss auf den Tisch, um 1.800 Wohnungen pro Jahr zu bauen. Darin sind 600 geförderte Wohnungen enthalten. Dieses Programm muss für ein ausreichendes und bezahlbares sowie den unterschiedlichen Bedürfnissen von Menschen entsprechendes Wohnangebot sorgen, das auch einkommensschwache Haushalte und besondere Bedarfsgruppen erreicht.

Um diesen Willen zu unterstreichen und die Umsetzung zu koordinieren und zu bündeln, wird wieder ein „Amt für Wohnungswesen“ eingerichtet. Und der neue Oberbürgermeister beruft ein „Bündnis für Wohnen“ und macht dieses zur Chefsache. Teilnehmer sind neben Vertretern der entsprechenden Referate und Ämter, der Politik, der Sozialhilfeträger und der Kirchen vor allem die Wohnungsbau-Gesellschaften und Genossenschaften. Gemeinsam werden hier Wohnungsbaukriterien, Programme und Vorgehen entwickelt.

Aber vor allem steht die Landeshauptstadt Stuttgart zu ihrer Wohnungsbau-Gesellschaft SWSG und verpflichtet sie auf ihren sozialen Auftrag. Um sie hierbei zu unterstützen wird ein städtischer Finanzierungsplan vorgelegt, damit preiswerter Wohnraum erhalten und maßvolle Mietpreiserhöhungen nach energetischen Sanierungen/Modernisierungen im Bestand erzielt werden können. Die SWSG muss hier eine Vorreiterrolle übernehmen. Wir haben dem neuen Oberbürgermeister Kuhn also ein dickes Wohnungsbaupaket geschnürt. Er hatte ja vor dem zweiten Wahlgang zugesagt, das wohnungspolitische Programm der SPD zu übernehmen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Betreuungsstadträtin  
**Monika Wüst**



**Monika Wüst**  
Stadträtin für Stuttgart-Ost

### IMPRESSUM

#### Herausgeber (V.i.S.d.P.)

SPD Stuttgart-Ost  
Wilhelmsplatz 10  
70182 Stuttgart  
Fon 07 11/ 619 36 32  
d.campolieti@spd-stuttgart.de  
www.spd-stuttgart-ost.de

Redaktion  
Daniel Campolieti

Bilder  
SPD Stuttgart

Layout  
Rebekka Henschel

